

Einladung zum Abenteuer

Rheinische Förderschule: Wasserspielplatz ist Rollstuhl tauglich

Von Matthias Futterlieb

„Aufmachen, Aufmachen“ - ungeduldig warten die Schüler der Rheinischen Förderschule für körperliche und motorische Entwicklung auf die Eröffnung ihres neuen Wasserspielplatzes. Endlich ist es soweit, die stellvertretende Schulleiterin Hanne Linnerz-Bremer lädt zu „Abentauern“ ein, und wenig später schicken die Kinder bunte Bälle und Papierschiffchen auf die Reise durch die Aluminiumrinnen.

Der Wasserspielplatz für die Primarstufe besteht aus Pumpen, Wasserrinnen, Staubecken und Wasserspiralen. Alle Geräte sind unterfahrbar, so dass auch Kinder in Rollstühlen mühelos mitspielen können. Dabei bietet der Spielplatz einerseits einen „lebendigen Spielraum für die Pausengestaltung“ so Linnerz-Bremer, andererseits ermöglichte er auch

die „spielerische Vertiefung in sachkundliche Experimente“, wie etwa die Geheimnisse von Strömung und Strudeln. „Ein Platz mehr in unserer Schule, der Raum gibt für fröhliches, aktives Lernen“, freut sie sich. Davon gibt es viele an der Förderschule, die auf ein integratives Konzept ganzheitlicher Förderung setzt, an dem Pädagogen und Therapeuten unter einem Dach zusammen arbeiten.

Den Kindern gefällt ihr Wasserspielplatz ganz ausgezeichnet. Der achtjährige Florian aus der zweiten Klasse pumpt Liter um Liter Wasser in ein höher angeordnetes Becken. Als er erschöpft aufhört, kommt ihm sofort sein Bruder Dennis zu Hilfe. „Natürlich ist das Element Wasser auch in Therapien von Bedeutung, aber der Wasserspielplatz bietet den Kindern in erster Linie Erfahrungen, die sie sonst kaum ma-

chen könnten“, sagt Wilma Kamprad, Vorsitzende des Fördervereins der Schule. Schließlich können ihre Schützlinge nicht wie jedes andere Kind Schiffchen schwimmen lassen oder Sandburgen am Strand bauen. „Versuchen Sie das mal mit einem Rollstuhl“ kommentiert sie. Ihr Sohn besuchte die Förderschule 13 Jahre lang. Auch nach seinem Abschluss entschied die Mutter, sich weiter zu engagieren. Sie weiß nur zu genau: Die Schule kann jede Unterstützung brauchen.

FAKTEN

220 Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 18 Jahren besuchen die Rheinische-Förderschule Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Träger ist der Landschaftsverband Rheinland. Die Schüler sind leicht bis schwerst und mehrfach behindert. Sie werden in kleinen Gruppen (höchstens zehn Schüler pro Klasse) unterrichtet und gefördert. Die Schule bietet Ganztagsbetreuung, es gilt eine elfjährige Schulpflicht, drei Abschlüsse, darunter der Hauptschulabschluss, können erworben werden. Insgesamt 100 Therapeuten, Lehrer, Pflegekräfte, Zivildienstleistende und Unterrichtsassistenten kümmern sich um die Schüler. Es gibt Berührungspunkte mit der benachbarten Hulda-Pankok-Gesamtschule, an der körperbehinderte und nicht-behinderte Kinder gemeinsam unterrichtet werden.

► www.koerperbehindertenschule-duesseldorf.de



Der neue Wasserspielplatz ist lebendiger Spielraum und ein ausgezeichneter Ort für Experimente.

WZ 29.9.05